

Eine Werkstatt nur für die Azubis

Von Anett Seidel

Als Talenteschmiede wird der große Raum der Elektro-Anlagenbau Neustrelitz bezeichnet. Das Unternehmen hat im Stammsitz investiert. Die Talenteschmiede ist eine Maßnahme, mit der die Firma unter anderem etwas gegen den drohenden Fachkräftemangel macht.

NEUSTRELITZ. „Wir haben unsere Ausbildungswerkstatt zurück an den Stammsitz geholt.“ Personalleiter Matthias Adam von der Elektro-Anlagenbau GmbH Neustrelitz (EAN) verweist auf diese neueste Investition im Unternehmen. Als neue Talenteschmiede wird der große Raum mit elektronischen Geräten und Steuerungen bezeichnet, der alle Voraussetzungen für die Auszubildenden des Unternehmens erfüllt, um direkt vor Ort das Einmaleins der Elektronik für Betriebstechnik oder auch des Industrieelektrikers zu lernen. Warum EAN gerade im Bereich der Ausbildung in Neustrelitz investiert hat, wissen die Verantwortlichen nur zu gut zu begründen.

Dr. Nicole Landt ist die Geschäftsführerin des Betriebes. „Die meisten unserer Auszubildenden kommen aus Neubrandenburg oder aus dem Bereich Mecklenburg-Strelitz“, sagt sie. Zur Berufsschule fahren die jungen Leute nach Neubrandenburg. In Malchin habe die Ausbildungswerkstatt bisher ihre Dienste erfüllt, was aber stets mit längeren Fahrzeiten für die Lehrlinge verbunden gewesen sei. Die Ausbildung in Malchin sei geschichtlich gewachsen, die Lehrmeister stammten



Personalleiter Matthias Adam von der Elektro-Anlagenbau GmbH Neustrelitz (EAN) in der neuen Ausbildungswerkstatt des Betriebes. Im Kampf um gute Mitarbeiter versucht das Unternehmen, in seiner Talenteschmiede seinen Azubis die besten Voraussetzungen zu bieten. FOTO: ANETT SEIDEL

aus der Region. Mit dem Ruhestand des Lehrmeisters wurden nun die Veränderungen angestrebt. Mit der Investition im Stammbetrieb versucht das Unternehmen, die Ausbildung möglichst an einem zentralen Punkt zu bündeln und für die jungen Leute attraktiver zu gestalten.

Talenteschmiede heißt die neue Ausbildungswerkstatt zudem nicht ohne Grund. Genau wie andere Unternehmen

muss auch EAN sich um Nachwuchs bemühen. Keine leichte Aufgabe. Die Ausbildungswerkstatt sei aber ein Schritt, um genau jenem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, den das Unternehmen bereits zu spüren bekommt. Pro Lehrjahr würde EAN gern sechs Auszubildende aufnehmen. In der neuen Werkstatt ist sogar Platz für acht junge Leute, die Elektroniker oder Industrieelektriker werden möchten.

„Wir planen auch einen Tag der offenen Lehrwerkstatt“, verrät die Geschäftsführerin. Mit den Schulen der Region bestehen bereits Verbindungen, um Schülern möglicherweise Praktika zu ermöglichen, die wiederum den Einstieg in den Beruf erleichtern.

EAN hat sich in der Auguststraße 8 nach der Wende einen Namen gemacht. Das Unternehmen ging aus einem ehemaligen DDR-Betrieb her-

vor. Spuren haben die Elektroanlagenbauer überall im Nordosten des Landes hinterlassen. Rund 100 Mitarbeiter machen das Team komplett. In den kommenden Jahren, so Matthias Adam, soll das Unternehmen weiter wachsen. „Ebenso ist es in den kommenden Jahren möglich, die Zahl der Auszubildenden zu erhöhen.“

Kontakt zur Autorin
a.seidel@nordkurier.de